



Am Basel Tattoo gibts Wiener Walzer und griechischen Wein

Erik Julliards Leitmotiv heisst «Die Schweiz, Europa und die

Von Andrea Fopp

Basel. Da hat sich Erik Julliard aber ein kosmopolitisches Motto für sein Tattoo 2019 ausgesucht. «Die Schweiz, Europa und die Welt» lautet es, «aber mit dem Fokus Europa», wie Tattoo-Produzent Julliard an der Medienkonferenz sagte.

Ob die Schweiz zu Europa gehört, ist bekanntlich politisch umstritten. Musikalisch gibt es allerdings weniger Berührungspunkte. So spielt die Swiss Army Brass Band – «ein Aushängeschild der Schweizer Militärmusik», wie Julliard sagt – nicht nur traditionelle Schweizer Musik, sondern auch Brass-Band-Klassiker aus England. «Alles ist möglich», sagt Julliard.

Die Schweizer Spitzenbläser tragen übrigens Uniformen, «wie sie Basel noch nie gesehen hat», schwarze mit roten Nadelstreifen. Gefallen tut das aber nicht allen. «Wer macht schon so einen Kittel?», raunte ein Journalist an der Medienkonferenz.

Interkulturelle Verständigung

Aber jetzt zum eindeutig europäischen Fokus am Tattoo 2019: Dieses Jahr ist die Gardemusik Wien zu Gast, die das Publikum auf eine «Reise in die Epoche der Kaiserin Sissi» mitnimmt. Auf der Playlist stehen sowohl Wiener Walzer wie auch der Radetzky-Marsch.

Aus Holland kommt zum ersten Mal die Militärpolizeimusik mit dem Namen «Orchester der königlichen Marechaussee». «Das Orchester war nicht so begeistert, als ich sagte, sie sollen Tulpen

'elt»

aus Amsterdam» spielen», sagt Julliard. Ist ja auch ein deutscher, kein holländischer Walzer.

So, wie «Griechischer Wein» kein griechisches, sondern ein österreichisches Lied ist. Trotzdem wird es diesen Sommer von Griechen dargeboten, und zwar von der Hellenic Navy Band. «Die meisten hier wissen sicher, dass Griechenland zu Europa gehört», sagte Erik Julliard den Medienleuten. Er habe die Band gebeten, den Schlager zu spielen. Er sei zwar von Udo Jürgens, «aber ich konnte die Band davon überzeugen, dass mit diesem Lied der Zusammenhang zu Griechenland hergestellt wird».

Das nennt man interkulturelle Verständigung im Viervierteltakt. Und die geht am diesjährigen Tattoo bis nach China. Von dort kommen The Wind Band and Dancers of the Water Supply and Drainage Company of Shijiazhuang. In Basler Verhältnissen wäre das, wie wenn die IWB eine Tanzkompanie hätten. Weil die eingeladenen Chinesen «exotisch» seien, so Erik Julliard, böten sie ein «farbenfrohes Spektakel mit fernöstlicher Kultur».

Dazu gibt es auch wieder schottischen Dudelsack-Rock von den Red Hot Chili Pipers. «Die kamen letztes Jahr so gut an», sagt Julliard. Und abgerundet wird jede Show mit einem schottischen Akt. Das heisst, alle Dudelsackspieler und Highlandtänzerinnen kommen

zusammen und bieten während neun Minuten Klassiker und Ohrwürmer dar. Julliard: «Mehr Schottland gibt es nur in Schottland.»

Und jetzt noch zu den Zahlen. Die sehen laut Julliard wieder besser aus. Im Jahr 2016 waren die Billettkäufe eingebrochen, 2017 und 2018 waren mit 70 000 respektive 74 000 Tickets bessere Jahre. «Wenn wir uns bei diesen Zahlen einpendeln, sind wir nach wie vor das zweitgrösste Tattoo der Welt», sagt Julliard. Momentan sehe es gut aus: Über 50 000 Tickets seien bereits verkauft «und das ohne Werbung». Ungefähr 30 000 sind noch zu haben.

Das Eventbudget beträgt acht Millionen Franken. Das Tattoo Basel findet vom 12. bis am 20. Juni statt, wie immer auf dem Kasernengelände.



Foto Patrick Straub

Kommen immer gut an. Schottische Dudelsackspieler am Basel Tattoo.